

## Der Berliner Spazierstock.

Die Leute, die sich für ihre Reisesausrüstung einen schönen eleganten „englischen“ oder „Wiener“ Spazierstock kaufen, ahnen nicht, daß sie fast immer Berliner Güter kaufen. Die Herstellung von Spazierstöcken hat jetzt zweifellos ihren Hauptsitz in Berlin. Ungefährlich war die Herstellung der Stöcke ein ziemlich unbedeutender Zweig der Drechslererei. In den sechziger Jahren soll sich, wie in so manchen anderen Gewerbebezügen der Lebenszeit von handwerksmäßigem zum Fabrikbetrieb, der den Markt allmählich völlig beherrschte. Das ist Bergewisch der Berliner Stöckfabrikation zeigte sich zum ersten Male um die Jahrhundertwende. Es hat sich im Laufe der Jahre derartig gehoben, daß Berlins Produktion an Spazierstöcken heute ungefähr die Hälfte der Gesamtproduktion Deutschlands auf sich vereinigt. Von größter Bedeutung ist die Stöckfabrikation im Norden nur noch in Thüringen und Süddeutschland, während an den norddeutschen Küsten des Industriezweiges nur noch Hamburg und Rönin Beachtung verdienen.

Die Rohware freilich wird in der Hauptsache aus Oesterreich, Ungarn, Japan, China, Holländisch-Indien und Brasilien bezogen: Korken, Eisenholz, Korallenholz und Weidestock kommen aus Ungarn, Schilfen aus Tonkin, Basten aus Brasilien und Zuckerröhren aus Ägypten, Korken und Eisenholz aus Brasilien usw. Daneben werden naturgemäß auch noch andere Holzarten verarbeitet. Die Vorliebe für eine oder die andere Holzart, oder Rohmaterial richtet sich völlig nach der Mode, die heute das „Raffiniertere“ aus Holländisch-Indien ganz besonders bevorzugt.

In der Mode war ist der englische Stöckfabrikant auch heute noch imanigbar. Was England an neuen Modellen bringt, wird in Berlin und Wien zu Einzelstücken verarbeitet. Während in England nur ganz billige oder sehr teure Sorten angefertigt werden, stellen die Berliner Fabriken in der Hauptsache Stöcke mittleren Grades her, das heißt von 3 Mark an aufwärts. Die Wiener Ware ist aber noch etwas geringer als die Berliner. Mit der Einführung der deutschen, besonders der Berliner Stöckfabrikation ging naturgemäß eine langsame, aber stetige Verdrängung der englischen und Wiener Fabrikate Hand in Hand. Besonders hervorzuheben ist Wiener Fabrikate nicht zuletzt durch die Inkonstanz der Holzverhältnisse gezwungen, mehr und mehr auf den Import nach Deutschland zu verzichten. Dagegen machen sie dem deutschen Wettbewerb auf den Auslandsmärkten eine sehr scharfe Konkurrenz. In Frankreich endlich, das als viertes Zentrum in Frage kommt, werden fast gar keine Spazierstöcke hergestellt, sondern es findet eine Veredelung, Bijouterierung der im Auslande geschnittenen Stöcke statt. Als einer der Hauptlieferanten kommt hier Deutschland in Betracht. Infolge der rigorosen Zollbehandlung zum Schutz der nationalen Arbeit in Frankreich kann jedoch nur glatte Ware nach Frankreich exportiert werden, da das geringste Geflecht durch die hohen Zölle den Verkehr derartig verteuert, daß auch selbst der kleinste Gewinn ausgeschlossen erscheint. Beispielsweise wird auf 100 Kilo Silber ein Zoll von 900 Franc erhoben.

Wie ich schon oben kurz angedeutet habe, hängt die Wahl des Rohmaterials ganz von der Mode ab, die auf diesen Gebieten ebenso launenhaft ist wie etwa auf dem des Damenutensils. Besonders in den Stöckfabriken hat sich seit einigen Jahren eine vollständige Umwälzung vollzogen. Früher trugen die reifensten Bürger die Stöcke, so sind heute die geübtesten herrschend geworden. Die Bequemlichkeit, den Stock auf den Arm zu hängen, hat diese Richtung schnell sich einbürgern lassen. Neben den allbekanntesten Holz-, Edel- und Inedelmetallgarnituren sind neuerdings Zellulose und Horn sehr begehrt. Ihre Herstellung ist nach Spezialitäten gegliedert, da das Biegen der Geiße nach wie vor in der großen Gewandlung durch Handarbeit und nur in geringem Umfang durch Maschinen erfolgt. Es ist deshalb Gebrauchs, daß von einer dritten vor allem aus Holz, von einer anderen Metall-, von einer dritten Zellulose- und Horngeißel geliefert werden.

fertigen die Berliner Fabriken Stöck und Griff selbst an, so beziehen sie dagegen alles andere von auswärts: Korallen und Eisenholz-Bäume liefern echte, zuckersüße und weiche Geiße; die Bezugswerte für die Japans kommen Meisein und Wald im Rheinland hauptsächlich in Frage. Die Emanzipation vom Ausland ist auch hier heute eine ziemlich vollendete Tatsache.

Während in Oesterreich die Holzarbeit vorherrscht, werden die Spazierstöcke in Deutschland in geschlossenen Fabriken hergestellt. In Berlin gibt es derzeit 20 größere Fabriken mit etwa 5000 Arbeitern. Ihre Jahresproduktion stellt sich auf etwa 8 Millionen Mark an fertiger Ware. Nicht ganz ein Drittel davon wird im Inland abgesetzt, alles andere geht ins Ausland. Es wird nach allen Kulturländern der Erde mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, mit denen überhaupt kein Geschäft gemacht wird, exportiert. Der Bezug ins Ausland aus dem Ausland durch die Berliner Fabriken beträgt ungefähr 2 Millionen Mark. Das Hauptgeschäft findet im Frühjahr und Sommer statt und richtet sich naturgemäß in hohem Maße nach den Witterungsverhältnissen. Ein Ausfall in dem Absatz von Spazierstöcken, den eine längere Regenperiode gewöhnlich im Gefolge zu haben pflegt, wird leitend der Fabriken durch die Herstellung von Schirmstücken in der Regel wieder ausgeglichen. . . . in diesem Sommer mußten viele Schirmstücke hergestellt werden.

## Brände in Japan.

(Von anderen Korrespondenten.)

Kyotoma, 17. Juni.

Wald- und Stadtbände, die in Japan infolge der letzten (Holz-) Bauart der Häuser und der Inkonstanzigkeit beim Umgang mit Feuer etwas ungewöhnliches sind, haben in letzter Zeit überhand genommen.

Auf der Nordinsel Hokkaido, die noch viel wüstenhaften Land hat, haben in verschiedenen Gegenden wochenlang Brände gewüthet. Unter anderem ist eine Fläche von etwa 125 Quadratkilometern Land eingeebnet. Ein japanischer Holzhändler, der in Hokkaido Zehne großer Brände gewesen ist, berichtet: Ein Feuer entstand am Berge Motowa. Schon am folgenden Tage war der ganze Berg fast. Die Flammen verbreiteten sich in der Richtung auf Sapporo. Als das Feuerlöschkorps der Stadt sich dem Brande gegenüber als ohnmächtig erwies, wurden Blausäuregasen des 25. Infanterieregiments. Das Feuer, von Sapporo ausgehend, wandte sich gegen Otsu. Alle Ortschaften am Wege dahin sind Opfer der Flammen.

Die „Nittchi Nischi“ schreibt dazu: Das letzte Feuer auf Hokkaido ist schlimmer als das von 1906, das 167 500 Morgen Wald zerstörte, und das von 1904, das etwa zwei Monate wüthete. Der unmittelbare und mittelbare Schaden muß ungeheuer sein; und wenn nicht gründliche Maßnahmen gegen derartige Verwüstungen getroffen werden, so ist zu fürchten, daß die gesamten 14 Millionen Morgen Wald von Nord-Hokkaido der Zerstörung verfallen. Unter Volk hat erst noch zu lernen, wie man Waldungen schützt und erhält. Die Fortschrittlichkeit in Hokkaido ist höchst mangelhaft, da zurzeit ein einziger Waldarbeiter 50 000 bis 125 000 Morgen zu bewirtschaften hat. . . . Da die japanischen Waldungen den verschiedenen Ministerien der Landwirtschaft, des Innern und des kaiserlichen Hauses unterstehen, ist die Verwaltung auch nicht einheitlich, daher um so weniger erfolgreich, und ist sogar widerstreitend dem Besten der kaiserlichen Forsten in Korea, Formosa, Kuregen und Ost-Tsushima, ausgeübt.

Unter den Stadtbänden sind kleinere wie der von Kanajama mit einem Verlust von 80 Häusern verhältnismäßig unbedeutend. Geradezu verheerend sind die Flammen dagegen am 9. und 26. Mai, also innerhalb 17 Tagen zweimal, über die Stadt Yamagata (Nordhondo) dahingegangen. Der Verlust betrug 6000 Häuser. Das erste Feuer verursachte hat, wird auf zwei Millionen Yen geschätzt. Unter den Gebäuden 2000 Gebäude befinden sich auch fast alle Hotels, Tempel und Amtsgebäude. Der zweite Brand hat fast alles nachgeholt, was der erste übriggelassen. In Kioto sind zwei berühmte buddhistische Tempel eingeebnet usw.

Frage man nach den Gründen, so ist in erster Linie der ungläubliche Reichthum anzuführen, mit dem man mit Licht und Brennmaterialien umgeht. Kinder spielen, auf dem Rasen liegend, mit der hinter ihnen auf dem Rasen liegenden Petroleumlampe. Sehr viele Japaner schlafen Nacht für Nacht bei brennender Lampe, andere schlafen mit brennender Zigarette ein. In einem Holzstüben wird in einem Gange, der kaum zwei Fuß breit ist, zwischen Balkenlagern ein Feuer angezündet, an dem sich die Arbeiter erwärmen und das sie auch bei Wind oft brennen lassen, wenn sie fortgehen. Dazu kommt aber neuerdings, wo das Feuerverbreitungswesen sich in Japan ausbreitet, noch ein anderer Grund. Die Zeiten sind schlecht, und die Not wird von Monat zu Monat größer. Die Bankrotte mehrt sich andauernd. Da verfallt mangelnder auf den Gedanken, sein Haus anzuzünden, um die Versicherungssumme ausbezahlt zu erhalten. Da mancher verachtet wohl gar in der Absicht, bald nachher sein Haus anzuzünden. Die Hausbrände sind also zum großen Teil ein Zeichen der bitteren Not, die sich seit Jahren über Japan gelegt hat.

## Handelsteil

### Liquidation oder Konkurs?

2700 Gläubiger hat die Kommanditgesellschaft auf Aktien

Karl Neubauer.

Nur etwa 30 dieser Gläubiger haben nach den Angaben der Liquidatoren bisher der aussgerichtlichen Regulierung nicht zugestimmt, 2670 wären demnach — eine bemerkenswerte Leistung — unter einen Hut gebracht. Aber gerade diese 30 scheinen nicht zu wollen. Wir können die Gründe nicht, die hierfür massgebend sind, aber wenn die Voraussage der Liquidatoren sich bestätigen sollte, dass im Konkurs nur eine minimale Quote zu erwarten wäre, die Liquidation aber volle Befriedigung der Gläubiger verspricht, so müßte das Schicksal jener 2670, denen das Hauptvermögen der 30 Hartnäckigen gegenübersteht, tragisch erscheinen. Hören wir zunächst einmal, was die Liquidatoren zur Sache zu berichten wissen. Sie teilen uns nach unsere Anfrage a. mit:

„Wir haben weit mehr bare Mittel zu unserer Verfügung, als zu der Bezahlung der ersten 10prozentigen Rate notwendig ist. Wir sind auch heute mehr als je überzogen, dass es uns gelingen wird, in diesem Jahre noch weitere 20 pCt. auszuscheiden zu können. Dies alles wird aber unmöglich gemacht durch das geradezu unverständliche Verhalten einzelner Gläubiger, die in der Hauptsache durch hiesige Rechtsanwälte vertreten werden. Die ganze Summe des uns noch an Zahlungen fehlt, sind etwa 100 000 M. und um dieser 100 000 M. willen sind wir vielleicht genötigt, den Konkurs anzumelden, weil diese Gläubiger sich scheinbar einbilden, durch rigorose Vorgehen vorver befristigt zu werden, trotzdem allen bekannt sein muss, dass damit der Konkurs unabwendbar wird, der sicher nur eine minimale Dividende bringen kann. Eine hiesige kleine Bankfirma sucht anscheinend aus unserer Notlage Kapital zu schlagen, indem gestern ein Vertreter von ihr in Freienwalde war, um Gläubiger zu veranlassen, gleichviel ob diese bereits der Liquidation zugestimmt haben oder nicht, eine Stellung gegen uns einzunehmen unter dem Vorbehalt, dass sie dadurch mehr herausbringen. In den kommenden Tagen wird dieser Vertreter in gleichem Sinne in Angermünde tätig sein und so nach und nach alle Provinzplätze aufsuchen, in denen wir Zweigniederlassungen unterhalten.“

Vielleicht äussert sich einer der 30 Hartnäckigen, zu denen mit einer kleinen Forderung auch ein hiesiges grosses Institut gehören soll, über die Gründe des ablehnenden Verhaltens. Denn nur, wenn diese Gründe stichhaltig und nicht kleinlicher Natur sind, würden die Opponenten von der grossen Verantwortung, die nach den Angaben der Liquidatoren die Provokation des Konkurses bedeutet, freizusprechen sein. Glaubt man an irgendwelche

# Für ältere Personen

Die Kunst das Leben zu verlängern, besteht darin, es nicht zu verkürzen.

Jeder von uns hat einen gewissen Fond an Gesundheit und Lebenskraft, der sich — je nach Verwaltung — mehr oder mindert. Vielleicht 90% aller Kulturmenschen verbrauchen ihn vorzeitig, weil sie — besonders in der überschäumenden Vollkraft der Jugendjahre — ihrem Organismus zu viel zumuten.

Setzt dann im vorgereichten Alter das natürliche Nachlassen der Kräfte ein, so werden gesundheitliche Beschwerden häufiger und die zu früh ausgegebenen Kraftreserven fehlen jetzt sehr.

Es wird erforderlich, dem Körper neue Kraftquellen zuzuführen, die ihn befähigen, Störungen des Allgemeinbefindens leichter zu überwinden.

Wenn sich Erscheinungen wie: Mattigkeit, Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, nervöse Reizbarkeit, Appetitmangel, Verdauungsstörungen usw. zeigen,

wenn eine intensive geistige Arbeit beschwerlich oder unmöglich wird, ist es Zeit, den Körper zu unterstützen, ihn kräftiger, widerstandsfähiger zu machen.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig in Originalflaschen zu M. 2,50 („süss“ oder „herb“) oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M. 1,40, M. 2,60, M. 5,— und M. 12,— erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die grossen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.



Als hierfür besonders geeignet empfehlen die Aerzte mit Vorliebe die Somatose.

Die Somatose vermag Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel nachhaltig anzuregen und zu fördern. Durch verbesserte Blutbildung erfolgt eine gesündere, ausgiebigere Ernährung des gesamten Körpers, einschliesslich der Nerven.

Auf diese natürliche und darum einzig denkbare Weise kehrt auch die normale Leistungsfähigkeit des Verdauungsapparates wieder. Selbst Verstopfung wird durch die Einwirkung auf ihre Ursache: die Darmträgheit allmählich beseitigt, sodass sich der Weitergebrauch von Abführmitteln erübrigt.

Dadurch bessern sich Widerstandsfähigkeit, Allgemeinbefinden, Tatkraft, Arbeitslust und Lebensfreude oft so auffällig, dass man sich gewissermassen als „neuer Mensch“ fühlt.

Kein Wunder, dass viele Personen in jedem Jahre während einiger Monate eine Somatosekur durchführen. Besonders bei Nervosität und vorwiegend, vielleicht früher vernachlässigter Verdauungsschwäche, die gerade bei älteren Personen ziemlich häufig ist.



# Somatose



geheim Quellen, die bei der Liquidation verschlossen bleiben, im Fall des Konkurses aber geöffnet werden müssen?

Durch die Reorganisation der Vereinigten Dampfriegelbau-Gesellschaft wird, wie uns die Liquidatoren von Neuburg berichten, eine erhebliche buchmäßige Minderung der Aktiva herbeigeführt; es sei aber auf Effektenkonto eine stille Reserve vorhanden, durch die ein Ausgleich geschaffen wird, so dass eine Verschönerung der Eröffnungsbilanz in den Endzahlen nicht herbeigeführt werde.

**Eine Obligationenleihe der Siemens-Schuckert-Werke.** Die Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., beabsichtigen, eine Obligationenleihe von 30 Mill. M., zu 4 1/2 pCt. verzinslich und mit 100 pCt. rückzahlbar auszugeben und durch Vermittlung eines unter der Führung der Deutschen Bank, Berlin, und der Bayerischen Vereinsbank, München, stehenden Konsortiums demnächst an die Börse zu bringen.

**Kalisyndikat und Düngemittelkonkurrenz.** Zu diesem Thema wird mitgeteilt: Das Kalisyndikat verstande im Juni dieses Jahres an solche Händler, die „noch immer“ das Düngemittel Phospholith führen, ein Zirkular, nach dem es Sorge tragen werde, dass solche Händler keine Kalisalze mehr erhalten. Das Syndikat erklärt sich in dem Zirkular jedoch bereit, seine Produkte den betreffenden Händlern weiter zu liefern, wenn letztere sich durch einen Revers verpflichten, nie wieder Phospholith zu führen. In diesem Revers muss sich der Händler dann zu einer sofort fälligen an das Kalisyndikat abzuführenden Konventionalstrafe von 100 Mark verpflichten, wenn er sich nochmals mit dem Verkauf des Phospholiths befasst. Abgesehen davon, dass das Kalisyndikat erklärt, ob das Kalisyndikat zu dem drastischen Konkurrenzmittel der Aufzehrung einer solchen Konventionalstrafe überhaupt berechtigt ist, so geht aus dem eben erwähnten Inhalt des Zirkulars deutlich hervor, dass nicht anders als eine Beeinträchtigung der Kalihändlerinteressen beabsichtigt ist. Demgegenüber ist auch nachweisbar unrichtig (wie von anderer Seite behauptet), dass es der Phospholithpropaganda lediglich entgegengetreten, soweit das Kalisyndikat (1) diese als nachteilig für die Landwirtschaft erachtet. Denn in dem erwähnten, an die Phospholithführenden Händler gerichteten Zirkular ist ausdrücklich und wörtlich wiederholt in Zukunft keine Kalisalze mehr erhält) durch Rundschreiben den sämtlichen Händlern Kenntnis geben und besonders diejenigen ihrer Gegenseite benachrichtigen, damit diese unsere Interessen wahrnehmen und dafür Sorge tragen, dass unser Absatz an dem dortigen Platze nicht zurückgeht. Es handelt sich also nicht um die Inanspruchnahme der Landwirtschaft, sondern eine ganz ungewöhnlich im höchsten Grade in der Sache interessierte Geschäftsaktion gegen ein Konkurrenzprodukt des Kalisyndikats.

**Hibernia-Kohlenbergwerk.** Die Bruttoförderung der Bergwerksgesellschaft Hibernia betrug, wie aus eigenem Drakhtbericht meldet, im ersten Semester 1914 auf sämtlichen Schächten 2 157 550 To., gegen 2 067 170 To. in der gleichen

Zeit des Vorjahres. Die Koksproduktion belief sich im ersten Semester auf 297 950 To., gegen 302 710 To.

**Mehr als 3 Milliarden Dollar** umfasst in dem abgelaufenen Fiskaljahr der Aussenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Wert der Gesamtausfuhr belief sich nämlich, wie aus Washington gemeldet wird, im abgelaufenen Fiskaljahr auf 2 048 691 000 Dollar, der Wert der Gesamteinfuhr auf 1 527 958 000 Dollar. Ein derartiges Ergebnis ist bisher in der Geschichte des Aussenhandels der Vereinigten Staaten nicht erreicht worden. Die Vereinigten Staaten haben danach für das Fiskaljahr 1910/11 eine sehr hohe Aktivität der Handelsbilanz zu verzeichnen, während im vorangegangenen Fiskaljahr die Aktivität sehr zurückgegangen war.

Das Hauptausfuhrprodukt Amerikas, die Rohbaumwolle, hat infolge des hohen Preisaufstieges der Rohbaumwolle eine ganz aussergewöhnlich hohe Wertzahl, nämlich 600 Mill. M., erreicht.

**Schnelle Arbeit!** Kaum ist die Uebernahme der neuen russischen Prioritäten offiziell mitgeteilt worden, so ist auch bereits der Antrag auf Zulassung zur Börsennotierung gestellt worden — ein Hinweis dafür, dass die Aktien der Russischen Eisenwerke in der russischen Hauptstadt, in Petersburg und in Berlin alles sorgfältig vorbereitet hat. Die Zustimmung der preussischen Regierung zu der Emission der neuen Prioritäten an der Berliner Börse liegt zweifellos vor; das Wort hat nunmehr die Zulassungsstelle.

**Eine deutsch-österreichische Gründung.** Unter Mitwirkung der Bankhaus G. m. b. H., Wien, des Bankhauses G. m. b. H., Dresden, der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M., und der Teilsbank für Bergbau- und Hüttenindustrie, Berlin, Baronin Inhoff, der Gräfin Lamberg, der Gräfin Ueberacker und Herrn Dr. Ritter v. Aichinger gehören W. i. s. g. - T. a. n. - thal K. u. K. - Werke, Steyer in Oesterreich in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 6 Mill. Kr. umgewandelt. Dem ersten Verwaltungsrat gehören unter anderem an Kommerzienrat Frank (Geis. Arnhold, Dresden) und Carl Herzberg, Direktor der Deutschen Effekten- und Wechselbank.

**Bremen, 18. Juli.** Baumwolle stetig, 73.25.  
**Amsterdam, 18. Juli.** Bancaans 144.25, 3/4 Januar von 1910 99 1/2.  
**Paris, 18. Juli.** (Schlusskurse.) 3/4 Franz. Rente 94.50, Banque de Paris 1745.00, Ottomane 680. Tendenz: Besser.

**London, 18. Juli.** Privatkont 1 1/2. Silber prompt 24 1/2, pro zwei Monate 24 1/2.

**London, 18. Juli.** (Schlusskurse.) Engl. 3/4 Konz. 78 3/4, Chinae 91 1/2, Anleihe von 96 10 1/2, Italien 101, 3/4 Jan. von 1910 99 1/2, 6 1/2 Konz. Mexik. 101, 1890 (Russ. 6 Serie) 95 1/2, 4 1/2 Türkei unif. 91 1/2, Ottomanebank 17, Baltimore und Ohio 112, Canada Pacific 252 1/2, Bankengang 17 000 Pfd. Sterl.

**Konkurrenz.**  
Auswärtige: Kfm. Ernst Brömermann in Bremen — Kfm. Siegfried Pionkowski in Breslau — offene Handelsgesellschaft Liebscher u. Scheffler in Chemnitz — Kfm. Hermann Hammerichmidt in Köln a. Rh. — Südrher Maschinenfabrik H. Hammerichmidt & G. in Lqz. in Südrh. Köln a. Rh. — Kfm. Hans Handelman in Helmstedt — Kfm. Wilhelm Frost

in Koblenz — Kfm. Siegmund Schauer in Leipzig — Kfm. Marlin Beck in München.

**Berliner Firmen-Register.**  
Eintragungen vom 14. Juli.  
Abteilung A. Fritz Markiewicz, Kaiserin-Augusta-Str. 74. Inh. ist Kfm. Fritz Markiewicz. — Rudolph Liebe, Grünwald-Str. 15. Inh. ist Fktr. Rudolph Liebe. — Hermann Pumpe, Mauerstr. 22. Inh. ist Kfm. Hermann Pumpe. — Theodor Thiel, Hollmannstr. 37. Inh. ist Gurtler Hans Thiel, hier. — Fritz O. Michaelis, Alexandriest. 1. Inh. ist Agent Fritz Otto Michaelis. — Fritz Rudolph, Ritterstrasse 23. Inh. ist Kfm. Fritz Rudolph. — M. u. W. Blass, Charlottenburg, Bernhardtstr. 4. Ges. sind die Kfne. Matthias u. Walter Blass, ebenda. Beginn: 1. 7. 11. Vertretung: Jeder für sich. — Café Grünwald August Grittmeyer, Grünwald-Str. 15. Inh. ist Fktr. August Grittmeyer. — Th. Fork, Kretschmar u. Co. Prokurist: Alfred Siewert. — Wilhelm Groese. Die Niederlassung ist nach Charlottenburg, Kantstr. 28 verlegt. — Auskunftei W. Schimmel-pfenz. In Bielefeld ist eine Zweigniederl. errichtet. Gold-waaren-Industrie Belmonte u. Co. Am 1. 2. 11 ist der Juwelier Gustav Belmonte, hier, eingetret. Vertretung: Jeder für sich. — Freystadt Brothers Blumenfabrik. Ges. sind die Kfne. Hans Freystadt in Südde u. Hans Lichtenstein, hier. Beginn: 1. 7. 11.

**Wollen Sie etwas feines rauchen**  
dann empfehlen wir Ihnen:



**Salem Aleikum**  
CIGARETTE DES FEINSCHMECKERS.  
Neu!  
**Salem Gold**  
Goldmundstücke Cigarette  
Etwas für Sie!  
No. 3 4 5 6 8 10  
Preis: 3k 4. 5. 6. 8. 10 Pfg. St.  
Orient Tabak-Großhandlung Venidze  
Inh. Hugo Zietz, Dresden.

**Theater-Konzerte**  
Neues König. Operntheater (Kroll).  
Mittwoch, 20. Juli, 8 Uhr: **Lohengrin.**  
Donnerst., 21. Juli, 8 Uhr: Gastspiel Leffler-Borchardt **Götterdämmerung.**  
Freitag, 22. Juli, 8 Uhr: Die Meistersinger v. Nürnberg.  
Berliner Theater.  
Heute **Bummelstudenten.**  
8 Uhr: **Lessing-Theater.**  
Täglich 8 1/2 Uhr: **Sommerspuk.**  
Neues Operetten-Theater.  
Heute und folgende Tage 8 1/2 Uhr: Gastsp. d. Neuen Schauspielhaus: **Eine Million** Burleske 1. 5 Akt.  
8 Uhr. Neues Theater. 6 Uhr. Täglich: **Der Rodolzeuener.**  
Schiller-Theater (Charlottenburg)  
**Der dunkle Punkt.**  
Laustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber. Anfang 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.  
Morgen und folgende Tage: **Der dunkle Punkt.**  
Metropol-Theater.  
**Hoheit amüsiert sich!**  
Operette in 3 Akten von J. Fremy Musik v. E. Nelson. In Szene gesetzt von Direktor H. Schultz. Anfang 8 Uhr. — Rachen gestützt.

**WINTERGARTEN**  
Die anserensten Attraktionen!  
**LA TORTAJADA**  
Die 7 Korinnas Kaufmanns klass. lady cycle troupe  
**De Dio**  
und eine Kette  
Charl. Barons Techn. Maas' Barlesque 8 heilige Chün- Menagerie in gusen  
hervorragender Kunstkräfte.

**Luna-Park**  
Sensationelle Attraktionen!  
Johnstons Untergang  
Caïro, Laichhaus,  
Hippodrom Lehmann,  
Tanzgras-Theater,  
Teufelsrad, Moulin-  
Rouge, Gebirgsbahn,  
Wasserrutschbahn,  
Mon Plaisir u. v. a.  
Sonabend, den 22. Juli 1914:  
**Elitetag.**  
Festbeleuchtung des Parks.  
Pracht-Fontänenwerk.  
Apotheose: Die keusche Susanne.

**Passage-Theater.**  
**Toni Thoms**  
Jim & Jam  
The Heralds Comp.  
u. das Varieté-Festspiel-  
Programm.

**Apollon Theater**  
8 Uhr: Die grandiosen Spezialitäten.  
8 1/2 Uhr: Ensemble-Gastspiel Harry Walden in Sein Herzansünge, Vaudeville mit Gesang und Tanz.  
**Rose-Theater**  
Grosse Frankfurter Str. 132.  
Mittwoch, 19. Juli, 8 Uhr: **Die Katzen.**  
Volkgarten-Theater  
fr. Weimann, Badstr. 8 — Behne u. Bellemannstr. Täglich Konz. 8 1/2 Uhr: Theater u. Soudalitäten-Vorstellung. Der artesische Brunnen.

**Admiralpalast**  
Am Bahnhof Friedrichsplatz  
**EIS-ARENA.**  
Geöffnet von 10 Uhr vormittags.  
In der heißen Jahreszeit angenehmer, kühler Aftenshalt. Allabendlich: Das runkvolle Eis-Ballett  
Montreal: Die Stadt auf Schlitzen.  
Neu! Push-Ball-Spiel.  
Exquisite Restauration bis 1 Uhr nachts.  
Bis 7 Uhr und von 10 1/2 Uhr halbe Kassenpreise.

**Neue Welt**  
Amerikanischer Vergnügungspark, Hasenheide.  
Heute: Grosses Kinder-Erntefest. Jedes Kind erhält ein Geschenk und nimmt an der Gratisverlosung teil. Hauptgewinn 1 goldene Uhr.  
The great Oriental Alliance-Trupp 9 Personen, Karische Spiele.  
Die ZauberRitte, urkomische Pantomime.  
Teufelrad, Wasserrutschbahn, Gebirgsbahn, Liebesühle, Coko Wärtle u. a. interessante Volksbelustigung.  
Täglich gross. Promenaden-Konzert u. Spezialitäten-Vorstellung. Eintritt nur 15 Pfennig.

**5 Extra-Angebote**  
soweit Vorrat bei  
**Westmann** Mohrenstr. 37a  
Grösste Eile geboten!  
1. Leinen-Paletots, Leinen-Kostüme, Bast-Kostüme, Bast-Paletots frührer. T. bis 180 M.  
M. 65 bis 9. - 8 1/2 bis 15. - 42 bis 56. - 18 bis 30. - frührer. T. bis 180 M.  
2. Seidene Konfektion, Imge Duchesse, reine Seide frührer. T. bis 195 M.  
M. 24. - M. 36. - M. 50. - frührer. T. bis 150 M.  
3. Tüllmäntel, ältere Damen-Erakamin-Mäntel frührer. T. bis 150 M.  
M. 36. 55. M. 25. 38. - frührer. T. bis 190 M.  
4. Kostüme, Original englisch, farbig, schwarz frührer. T. bis 190 M.  
M. 18. - M. 50. - M. 48. M. 75. - frührer. T. bis 60 M.  
5. Loden-Peterinen, Loden-Mäntel, Loden-Kostüme imprä- frührer. T. bis 60 M.  
M. 9 1/2. - M. 25. -  
Röcke, Blusen 70% ermässigt  
Gr. Auswahl Herbst-Modellen u. Kopien, Paletots, Kostüme, Plüsch- u. Pelzmäntel  
Einzelne Modelle schon heute 50% ermässigt

**Trauer-Westmann**  
(gef. gefch.)  
Mohrenstrasse 37a  
(nahe Kreuzbühlener Str.)  
Gr. Frankfurter Str. 115  
(nahe Hauptbahnhof)  
Ehre große Auswahl in Trauerkleidern, Hüten etc. zu äußerst billigen Preisen.  
Massenanfertigung binnen 8 Std.  
Genußreiche Beachtung meiner Sitima u. Qualitätsnummer erbetl.

**G. Graumanns Festsäle und Garten**  
Theaterbühne, Naunynstr. 27, 3 Kegelnbahn.  
Achtung, Vereine! Sonnabende und Sonntage im August, September und Oktober noch frei!  
Weitbekannt schon seit 15 Jahren:  
**Edelweiss-Fahrrad**  
ist gut und billig!  
**Bad Sandeck**  
in Schiesien Szwelot-Thermen (23,5 C) bis 206 Einheiten.  
60 Meter Seehöhe. mit höchster Radioaktivität  
Waldreider-Terrain-Kurort. — Angezeigt bei Frauen- u. Nervenleiden, Folgen nach Verletzungen, Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Entzündungs-Störungen, Stoffwechsellstörungen, Schwächezuständen u. Schilddrüsenerkrankungen. Mineralbäder in den Quellen u. Wannen, Moorbäder, innere Douchen, Kohlensäurebäder, elektr. u. Wasserheilverfahren, mechan.-mediz. Apparate, Kneippkur, Besuch 1000 Personen. Kurzeit Mai bis Okt. Hochwasser-Vermeidung. Elektr. Beleuchtung. Prospekte kostenlos. Die städt. Bad-Verwaltung.

**Existenz!** 300-300 Mark pro Monat im Nebenberuf  
K. jeder intelligenten Herr oder Dame durch ein Postverandgeschäft in eigener Wohnung verdienen.  
Glänz. Erwerbssystem. Nähkostenl. d. Dr. Aders & Co., Berlin — Sch. 503, Hauptstrasse 3.

**VERA** *Joseffi* **VERA**  
Beste 3 Pfg. Cigarette.





